

Starker Kaffee und salziges Popcorn

INTERKULTURELLES Eritreischer Verein besucht die Bewohner der Senterra-Pflegeresidenz

VON STELLA LORENZ

Mit der traditionellen Zubereitung von Kaffee hat der Eritreische Verein am Samstag einen interkulturellen Begegnungsort in der Senterra-Pflegeresidenz geschaffen. Die Bewohner kamen so in den Genuss von ungewöhnlichem Kaffee, der ziemlich stark war. Als geschmacklichen Ausgleich gab es selbst gebackenen Kuchen und traditionell salziges Popcorn.

Rüsselheim. In einen ganz besonderen Genuss kamen die Bewohner der Senterra-Pflegeresidenz am Samstag: Sie durften original eritreischen Kaffee genießen – zubereitet in einer traditionellen Zeremonie, die im Vergleich zur deutschen Kaffeekultur unterschiedlicher nicht sein könnte.

Der Eritreische Verein war zu Gast bei den Senioren, um interkulturelle Brücken zu schlagen und sich gegenseitig besser kennenzulernen. „Das steht in unserer Satzung: Die deutsche und die eritreische Kultur sollen durch solche Veranstaltungen zusammengeführt werden“, sagt Aron Teklesembet vom Eritreischen Verein, der sich 2014 gegründet hat.

Traditionelle Zeremonie
Eigentlich hätten die rund 40 Eritreer sogar vor Ort den Kaffee rösten wollen, erzählt Sozialdienstleiterin Anela Yaqoob-Subooh. „Das ging aber nicht wegen der Feuermelder“,

sagt sie schmunzelnd. In der Residenz wurde dann aber Kaffee gemahlen, gekocht und serviert – alles auf traditionelle Art. Dazu gehört zum Beispiel, dass der Kaffee mit einem Mörser gemahlen wird, eine gute halbe Stunde erhitzt, mit Ingwer gewürzt und durch einen Tierhaarfilter gegossen wird. Dazu gereicht wurde der Tradition entsprechend salziges Popcorn – und für einige Senioren viel Zucker und Milch.

Ein gelungener Tag

„Es war starker, espressootartiger Kaffee“, sagt Yaqoob-Subooh lachend. „Die Bewohner fanden es sehr gut.“ Neben Popcorn gab es auch ein großes Kuchenbuffet, bereitgestellt vom Eritreischen Verein. „Wir wollten, dass die Senioren sehen, wie wir Kaffee genießen“, sagt Teklesembet zufrieden.

Die Bewohner hätten eine „riesige Freude“ gehabt, „es war wirklich schön“, so der Eritreer. Gut vier Stunden habe man gemeinsam verbracht, viel länger als geplant. „Es war ein gelungener Nachmittag“, sagt auch Anela Yaqoob-Subooh.

Erfolgreiche Vernetzung

Gegen Ende gab es außerdem eine musikalische Darbietung einiger Kinder von den Vereinsmitgliedern. „Niemand wollte wirklich gehen“, resümiert die Sozialdienstleiterin der Senterra-Pflegeresidenz glücklich. Der Kontakt sei über eine Mitarbeiterin in der Residenz zustande gekommen, die Mitglied im Eri-



Einen gemeinsamen Nachmittag verbringen die Senioren der Senterra-Pflegeresidenz mit den Mitgliedern des Eritreischen Vereins. Fotos: privat

treischen Verein ist. Die gute Resonanz zeige, dass diese Art der Vernetzung ein erfolgreicher Weg ist. Die Generationen- und Kulturbegegnung kam so gut an, dass der Verein sogar schon eine Wiederholung im Sommer plant, verrät Teklesembet.

Das bedürfe aber noch genauere Abstimmungen. Dann vielleicht in einem anderen Pflegeheim – schließlich sollten alle etwas haben von der außergewöhnlichen Kaffezeremonie, die man so nicht alle Tage erlebt.



Popcorn, grüner und gerösteter Kaffee: Die traditionelle Zeremonie in Eritrea ist aufwändig.